

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **22 (1996)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Editorial

CAROLINE ARNI

Wer sie hat, die hat sie gehabt. Der kann sie nichts mehr anhaben. Denkt frau. Bis die Freundin von der Mutter erzählt, die's nun zum zweiten Mal erwischt hat. Wer sie noch nicht hatte, die wird sie noch kriegen. Mit Sicherheit. Wird sich zwei Tage oder zwei Wochen mit ihr herumschlagen, die Untätigkeit geniessen oder verfluchen. Die sie nicht kriegen wollen, müssen Schutzmasken tragen, so die Empfehlung der fettesten Schlagzeile im Lande. Wer sie noch nicht hatte, kann nicht mitleiden. Erst recht nicht mitreden. Die sie hatten, verstehen sich, sind Schicksalsgenossinnen: Die Grippe überrollt die Schweiz, von Westen her das eine Virus und weiss der Teufel woher all die anderen.

Nun, pünktlich zu Beginn des neuen Jahres die Nachricht: Auch die EMI hat's erwischt. Robust, zäh und powerfull wie sie ist – sie liegt darnieder. Kränkelt irgendwo zwischen Basel und Bern und droht gar mit diesjährigem Ableben. Wer würde da nicht nach Orangen und Hustentee rennen, Bettflaschen füllen und heisse Wickel auf die Stirne legen? Was ihrerseits unsere EMI verschmäht. Die Diagnose, dokumentiert in Zahlen auf Rechnung und Budget, lautet: Abos müssen her! Im Klartext: Der finanzielle Zustand der EMI ist besorgniserregend. Und da wir keine Löhne beziehen, die zu kürzen wären, da's nichts zu deregulieren gibt, da wir keinen Einfluss auf die Produktionskostenhöhe haben und dennoch weiterhin die EMI produzieren wollen, sind wir auf Eure Unterstützung angewiesen. Langfristig kann die EMI nur weiterexistieren, wenn sich die Abonentinnenzahl wesentlich erhöht. Kurzfristig hilft uns natürlich jede Spende über die steilen Runden.

Wie immer liegt dieser ersten Nummer des Jahres ein Einzahlungsschein für bisherige Abonentinnen bei; liebe Abonentinnen, die ihr's vermögt: Rundet Euren Beitrag auf! Ausserdem starten wir einen Wettbewerb: Wer drei Neuabonentinnen wirbt, wird mit einem Gratisabo belohnt (s. Talon auf dieser Seite). Und überhaupt werbt für die EMI, wann und wo immer sich Gelegenheit bietet – auf dass sie bald ihr finanzielles Krankenbett verlassen könne und uns ein Stein vom Redaktorinnenherzen falle.

Weniger angekränkelt hingegen scheint die Schweizer Demokratie, obwohl ihr doch eine dunkle Zukunft vorausgesagt wurde, sollten sich die Frauen daran beteiligen. Nun, sie tun's seit 25 Jahren, und irgendwie weiss frau nicht so recht, ob sie sich über dies ärgerlich junge Jubiläum freuen soll und wie sie zu jublieren hat. Eins hingegen ist sicher: Der Dank an all die Frauen, die seit mehr als hundert Jahren für die Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechts gekämpft haben, fällt ganz und gar ohne Ambivalenzen aus und kommt von Herzen. Womit sich diese Frauen auseinanderzusetzen hatten, illustrieren die übers ganze Heft verstreuten Zitate aus zwei Parlamentsdebatten über das Frauenstimmrecht. Denen, die darüber nicht in Verzweiflung und Resignation verfielen, gebührt unser Merci!

ABOBEITRAG 1996

Dieser Nummer liegt ein Einzahlungsschein für das Abo 1996 bei. Die Preise bleiben gleich wie letztes Jahr.

WETTBEWERB

Für 3 Neuabonentinnen ein EMI-Gratisabo 96!

1. Abonentin

2. Abonentin

3. Abonentin

Meine Adresse

Einsenden an: EMANZIPATION, Isi Fink, Margarethenstr. 70, 4053 Basel

EMANZIPATION

Postfach, 5001 Aarau

Postcheckkonto: 40-31468-0

Auflage: 2 500 Exemplare

erscheint 8mal jährlich

Abonnemente

Normalabo Fr. 49.-

Unterstützungsabo 75.-

Solidaritätsabo ab 100.-

Auslandabo Europa 60.-

alle Preise inkl. 2% mwst.

Abo-Kündigung nur auf Ende Jahr möglich

Einzelnummern

erhältlich an Bahnhofskiosken und in Frauenbuchläden

Administration

für Werbung, Inserate und Veranstaltungshinweise
Michèle Spieler

Tel.+ Fax 062/822 45 19

oder EMI-Postfachadresse

Redaktionskoordination

Sibylle Mauli

Unt. Rheinweg 34

4057 Basel, Tel. 061/691 25 11

Redaktion

Caroline Arni (ca)

Franziska Baetcke (fb)

Claudia Bosshardt (bo)

Caroline Bühler (bü)

Patricia Purtschert (pp)*

Anna Wegelin (aw)*

Susanne Wenger (sw)

Brigit Zuppinger (bz)

(* Verantwortliche dieser Nummer)

Mitarbeiterinnen dieser Nummer

Irena Brežná

Assunta Brunner

Cyrella Gadiant

Andrea Günter

Katharina Kerr

Brigitte Mader

Sonja Matheson

Luisa Muraro

Lisa Schmuckli

Layout und Titelblatt

Susan Knapp

KARO® Grafik, Basel

Buchhaltung

Marianne Stern

Aboverwaltung

Isi Fink

Druck

Volksdruckerei Basel

Einsendeschluss für

Veranstaltungen und Inserate

Nr. 2/96: 23. Februar 1996

Die Meinungen der Autorinnen müssen sich nicht mit jenen der Redaktion decken. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Die nächste Nummer erscheint am 15. März 1996